

The side I want to hide

Von LadyShihoin

Kapitel 21: Dein wahres Gesicht

Nun war er endlich gekommen. Der Tag der Hinrichtung. Die Anspannung war allen deutlich anzusehen, auch Tobias hatte tiefe Augenringe, wahrscheinlich hatte er kaum geschlafen. Auch Carina war nervös, wusste sie nicht, wie sie sich nach dem Tod von Rukia dem Kuchiki gegenüber verhalten sollte. Diese Hinrichtung war so unnötig.

Eigentlich hatte sie vorgehabt, den ganzen Tag nur Papierkram zu erledigen, aber Toshiro überzeugte sie schließlich, mit ihm die Zentrale 46 aufzusuchen. Carina konnte diese Leute nicht ausstehen. Nein, sie hasste sie. Diese Menschen wollten Shinji, Hiyori und die Anderen wie Hollows töten lassen und das ohne mit der Wimper zu zucken.

„Warum muss ich denn auch mit, wenn schon Carina mitkommt?“, fragte Rangiku leicht genervt und Carina grinste. Sie mochte Rangiku, sie hatte dasselbe Talent Toshiro auf die Palme zu bringen, wie sie und Alice. „Jetzt nerv mich nicht Matsumoto, sondern komm einfach mit“, knurrte der Weißhaarige und öffnete die Tür zu der Halle der Zentrale. Aber die Drei fanden nicht das vor, was sie gedacht hatten. Das Erste, was Carina ins Auge stach, war Blut.

„Was...ist hier passiert?“, stotterte Toshiro und auch Rangiku wirkte aufgebracht. Alle, wirklich alle Mitglieder der Zentrale 46 waren tot. „Das Blut ist bereits getrocknet. Sie müssen schon eine ganze Weile hier liegen“, erklärte Toshiro und Carina nickte. Das Blut zerbröselte bereits zwischen ihren Fingern. „Ich würde sagen, so um die 2 oder 3 Tage“, sagte sie und sah sich um. „Das heißt, dass derjenige, der das hier verursacht hat auch gleichzeitig der Gotei 13 die Befehle gegeben hat, was die Exekution angeht.“ Toshiro war wütend. Rangiku schwieg. Carina war verwirrt. „Ich dachte mir schon, dass ich euch hier finde“, erklang plötzlich eine Stimme von der Tür aus und alle Anwesenden drehten sich um. „Izuru“, flüsterte Rangiku.

Derweilen stand Tobias mit weit aufgerissenen Augen da und beobachtete die Situation, die sich vor seinen Augen abspielte. Der Ryoka hatte die Sokyoku ohne große Mühe aufgehalten und mithilfe von Renji Rukia in Sicherheit gebracht. Shunsui und Jushiro hatten daraufhin die Sokyoku vollständig zerstört und waren geflohen, der Sou-Taicho war ihnen gefolgt. Soi Fon war ebenfalls verschwunden und Unohana hatte die verletzten Vizekommandanten in Sicherheit gebracht. Jetzt waren nur noch Alice, Byakuya, der Ryoka und er selbst da. „Was machen wir jetzt?“, fragte Alice ihn

und er wusste für einen Moment selbst keine Antwort. Byakuya und dieser Ryoka würden kämpfen und dabei keine Rücksicht auf sie nehmen. „Wir verschwinden besser. Am besten schauen wir mal nach Toshiro und Carina. Die Beiden sind schon ziemlich lange weg.“

„Glaubst du, er hat die Wahrheit gesagt? Das Momo uns die ganze Zeit gefolgt ist?“, fragte Carina, während sie und Toshiro sich wieder auf den Rückweg zur Zentrale machten. Durch die Verfolgung hatten sie Zeit verloren. „Ich weiß nicht, warum er das hätte tun sollen. Wir werden es gleich herausfinden.“

Heftig atmend kamen sie endlich an ihrem Ziel an und was sie dort sahen, raubte ihnen jegliches Vorstellungsvermögen. „*Nein, bitte nicht*“, dachte die Shihoin, als sie die Person neben Gin ausmachte. Sie schüttelte leicht den Kopf, so, als ob Aizen dann verschwinden würde, aber er grinste sie und Toshiro nur an. Ihr war, als ob sich in ihrem Kopf einzelne Teile zusammenfügten, wie bei einem Puzzle. Die Beiden hatten das von Anfang an geplant.

Toshiro stellte Aizen Fragen. Warum er lebte, wieso er hier war. Warum er sagte, dass er und Carina zu früh dran waren. Und schließlich, wo Momo Hinamori sich befand.

Doch bevor Aizen überhaupt antworten konnte, stand Toshiro plötzlich hinter ihm. Carina bewegte sich nicht, ihre Beine waren wie festgefroren. Aber Momos Körper konnte sie auch von hier aus gut sehen. Dieser elende Bastard.

„Du hast uns alle betrogen. Von Anfang an“, wisperte Toshiro und Carina wusste, wie er sich gerade fühlen musste. Auch sie hatte es anfangs nicht glauben können. „Ich habe es Ichimaru damals schon gesagt. Wenn Momo etwas passiert, dann werde ich ihn töten. **ICH WERDE EUCH TÖTEN**“, schrie er lauthals und zog sein Schwert.

„Bankai!“

„Toshiro, nein. Tu das nicht“, flüsterte Carina, rührte sich aber immer noch nicht. „An deiner Stelle würde ich nicht solche großen Reden schwingen“, bemerkte Aizen und sein Blick änderte sich. Er zeigte sein wahres Gesicht. Weder Carina, noch Toshiro sahen seinen Angriff kommen. Als die Shihoin den Kopf zu ihrem Freund drehte, fiel dieser zu Boden, Blut spritzte durch die Luft. Ihr Mund öffnete sich zu einem stummen Schrei, ihre Augen weiteten sich. So, wie Toshiro dort auf dem Boden lag, erinnerte sie das an...

„Es erinnert dich an den Vorfall mit Tyson, nicht wahr?“ Sie erstarrte. Was hatte Aizen da gerade gesagt? „Du...weißt davon?“, fragte sie und er lächelte sie wissend an.

„Du bist leicht zu durchschauen Carina. Ich wusste vom ersten Augenblick an, wer du bist. Als wir uns damals in Rukongai begegnet waren.“ Die 15-Jährige erzitterte. „Warum hast du mich dann nicht getötet? Du hast doch auch versucht, meine Eltern loszuwerden. Und Shinji und die Anderen, die wolltest du doch auch alle töten.“ Über Aizens Gesicht huschte für einen Moment Erkenntnis, dann sprach er erneut. „Du weißt also, was du bist, huh?“

„Sogar das weiß er?“, dachte die Blondine und unterdrückte krampfhaft ihr Fluchtbedürfnis.

„Ah, ich nehme an, dass du in der Menschenwelt einiges Nützliches erfahren hast. Davon wusste ich tatsächlich nichts. Du bist eine gute Schauspielerin.“ „Das sagt gerade der Richtige, nicht wahr? Was hast du vor, Aizen? Was willst du?“ Ihre Stimme zitterte. „Was ich will? Etwas, was du kennen solltest. Eine Macht, die keine Grenzen kennt.“

Sie war fassungslos. Sie wusste, wovon er sprach. „Das Hōgyoku“, sagte sie und Aizen grinste bestätigend. „Du wolltest doch wissen, warum ich dich nicht getötet habe, oder? Ganz einfach. Ich wollte wissen, wie sich das entwickelt. Du bist in der Hinsicht immerhin einzigartig. Es ist wie ein Experiment.“ Carina bebte vor Wut. Sie musste etwas unternehmen, Toshiro war schwer verletzt.

„Ach, bevor ich es vergesse. Da gibt es noch etwas, was du wissen solltest. Wie schon erwähnt, ich habe dich nicht getötet, weil ich von deinen Kräften wusste. Ich wusste es, weil ich dich damals im Wald gesehen habe.“

„Was?“, stieß Angesprochene hervor und schnappte kurz nach Luft. Konnte das ein Zufall gewesen sein? Nein, das konnte es nicht. Was hatte Aizen im Wald zu suchen gehabt? Ihr Mund öffnete sich weit, als ihr ein schrecklicher Gedanke kam. Sie hoffte, dass sie sich irrte.

„Hast du es endlich begriffen? Der Hollow von damals war nicht zufällig genau dort, wo du und dein kleiner Freund wart.“

Eine Welle des Hasses ergriff sie und endlich konnte sie ihre Beine wieder bewegen, die Furcht war weg.

Er hatte es getan.

Er hatte es drauf angelegt, ihre Kräfte zu erwecken.

Er hatte zugelassen, dass sie Tyson tötete.

Und das nur für eines seiner Experimente.

Sie tat einen Schritt nach vorne und wusste, dass ihre Augen schwarz und zu raubtierartigen Schlitzern verengt waren. Sie würde ihn töten.

„**AIZEN**“, schrie sie. Ein Schmerz explodierte in ihrer Brust und geschockt sah sie nach unten. Ein Schwert durchbohrte ihren Oberkörper, ein langes und ausgedehntes Schwert. Carina wollte etwas sagen, öffnete den Mund, aber einzig und allein ein großer Blutschwall kam aus ihm hervor. Sie würgte, hustete und bekam kaum Luft. Gin grinste, zog das Schwert mit einem Ruck wieder zurück, wodurch der Körper des Mädchens jeglichen Halt verlor. Ihre Beine knickten ein, sie fiel auf die Knie und konnte sich gerade noch so mit den Armen abstützen.

„Schade. Ich hatte mehr erwartet“, sagte Aizen neutral und Carina bleckte die Zähne. Sie war noch nicht am Ende. Wenn sie ihre Maske aufsetzte, dann... Erneut spuckte sie

Blut. Plötzlich hörte sie Schritte. Schwach drehte sie den Kopf zur Seite und erblickte sogleich Unohana, zusammen mit ihrer Vizekommandantin. „Unohana Taicho“, keuchte sie und auch Aizen begrüßte die Frau überschwänglich freundlich.

„*Mir ist schwindelig. Und ich...ich kann nicht...*“, dachte sie und schloss die Augen. Sie war so müde, der Schmerz verblasste langsam in ihrer Brust. Dann gab sie sich der Dunkelheit hin.

Isane zuckte kurz zusammen, als der Körper der Shihoin zusammensackte, als nun auch sie das Bewusstsein verlor. Die Beiden, sowohl Toshiro, als auch Carina sahen wirklich schlimm zugerichtet aus. Aizen erklärte in aller Ausführlichkeit, wie er und Gin sie alle hinters Licht geführt hatten und vor allem die Fähigkeit seines Zanpakutos Kyoka Suigetsu. „Oh“, sagte er plötzlich und schaute in die Richtung des Ausgangs. „Scheint, als ob wir noch mehr Besuch bekommen.“ Genau in diesem Moment erschienen Tobias und Alice in der Tür und schauten geschockt auf die Szene. Doch das war nicht das Schlimmste.

Alice besah sich die ganzen Leichen der Weisen und als sie Tobias heftig Luft holen hörte, sah sie ihren Kommandanten an. Dieser hatte den Blick starr auf einen Punkt hinter Aizen fixiert. Als das Mädchen seinem Blick folgte und das sah, was Tobias sah, musste auch sie nach Sauerstoff schnappen. „CARINA. TOSHIRO.“

Ihre beiden besten Freunde lagen in ihrem eigenen Blut und rührten sich nicht. „*Nein, bitte nicht*“, dachte sie und schüttelte entsetzt den Kopf. Waren sie etwa...? Auch Tobias gingen ähnliche Gedanken durch den Kopf, aber während er die Situation analysierte, verschwanden sowohl Gin, als auch Aizen. Er und Alice stürmten zu Unohana, die ihnen alles erklärte und sich um die beiden Verletzten kümmerte.

Er konnte es nicht glauben. Sein ehemaliger Kommandant sollte ein Verräter sein? Er hatte, zusammen mit Aizen, die Soul Society hintergangen und seine Freunde so zugerichtet?

Der Kuchiki presste seine Lippen fest aufeinander.

„Das werdet ihr mir noch büßen. Das schwör ich euch.“